

# Vieles ist möglich: Yoga in der alten Schule

Die ehemalige Schule Petersdorf könnte ein Haus der Begegnung werden. Jetzt gab es einen Vorgeschmack.

Von Gerd-J. Schwennsen

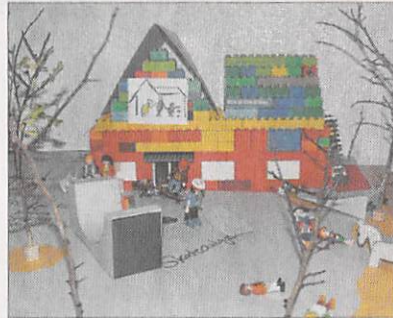
**Petersdorf a. F.** – Seit Monaten ist sie verwaist. Keine vergnügten Grundschüler mehr, kein fröhliches Singen, kreatives Zeichnen oder muntere Pausenspiele. Nur ganz oben nutzt die Tschernobyl-Gruppe von Christa Woitalla die beiden Wohnungen. Ein neuer Bürgerverein möchte wieder Leben in die alte Dorfschule bringen. Das gemeinsame Ziel ist ein Bürgerhaus in Petersdorf.

Einen Vorgeschmack darauf, wie ein lebendiges kulturelles und dörfliches Begegnungszentrum aussehen könnte, gab es am Wochenende. Einen Nachmittag lang lud die Initiative mit ihren zahlreichen Mitstreitern zum „Tag der offenen Tür“ – mit eigenen Ideen, aber auch unterstützt von anderen Vereinen und Einrichtungen. Und sie wurden nicht im Stich gelassen.

Ganz im Gegenteil: So einen Ansturm hat die ehemalige Grundschule seit langem nicht mehr erlebt. „Zum Auftakt wurden wir fast überrannt“, zeigte sich Theatermalerin Miriam Lange, eine von knapp zwei Dutzend Westfehmar-



*Kirche kreativ – Frauen der Kirchengemeinde Petersdorf setzten beim „Tag der offenen Tür“ starke Akzente.*



*Zukunftsentwurf: So sehen Jule (9) und Fin (8), zwei ehemalige Grundschüler, ihre alte Schule.*

●● Abreißen, verkaufen oder selber machen.“

Miriam Lange, Bürgerverein in Gründung

nern, die ein vorläufiges Nutzungskonzept bei der Stadt Fehmarn eingereicht haben (die LN berichteten), hellauf begeistert. Und wusste zugleich eine plausible Antwort



*Yoga in der alten Peterdorfer Schule – warum nicht? Dafür legte sich Kolja Winkler (Bürgerverein) auch gerne auf die Matte.*

Fotos: gjs

darauf: „In diesem Gebäude haben ganze Generationen aus dem Inselwesten einen Teil ihrer Kindheit verbracht.“ Nach dem großen Zulauf vor einigen Monaten bei der

Demo gegen die Schulschließung hat das Interesse in den Dörfern nicht nachgelassen.

Das macht Mut. Denn alle wissen, dass es nach der unpopulären

Schließung der Schule zum Sommer drei Alternativen gibt: „Abreißen, verkaufen oder selber machen.“ Am Wochenende demonstrierten viele Aktive, wie es aus eigener Kraft weitergehen könnte.

Kreative Kunst, geselliges Handarbeiten oder Yoga. Ebenso wie Musik, Vorlesestunde oder Kartenspielen. Ziel ist ein sozialer Bürgertreff – für jedes Alter. Räume könnten für Kurse vermietet werden, Veranstaltungen dort stattfinden. Lange nennt ein Beispiel: Ein Gitarrenlehrer unterrichtete etliche Kinder aus Westfehmar in Burg. Das könnte, ohne große Anfahrtswege, doch auch in Petersdorf klappen.

Ein „Café der Begegnung“ soll zur ständigen Einrichtung werden. Sogar Familienfeste seien möglich – in einem Dorf, in dem es keinen großen Gaststätten-Saal mehr gibt. Ein weiterer Pluspunkt: Pastor Dr. Martin Grahl möchte nebenan auch die Pastoratswiese öffnen.

Dass das Interesse einiger Einrichtungen groß ist, demonstrierte das Therapeutikum, das in der alten Schule gerne Räume anmieten möchte. Deshalb verlegte es eigens an diesem Nachmittag einen zweistündigen Unterricht für Kurkinder hierher. „Die haben ganz konzentriert Unterricht abgehalten“, so Kolja Winkler, Mitglied des künftigen Bürgervereines, der sich am Sonnabend über viele positive Gespräche mit Kommunalpolitikern freute. Die Stadtvertretung muss und will entscheiden, was aus der Schule wird – wartet aber vorerst ein Verkehrswertgutachten ab.